

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 46 (1959)
Heft: 8: Protestantischer Kirchenbau

Rubrik: Orgeln

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

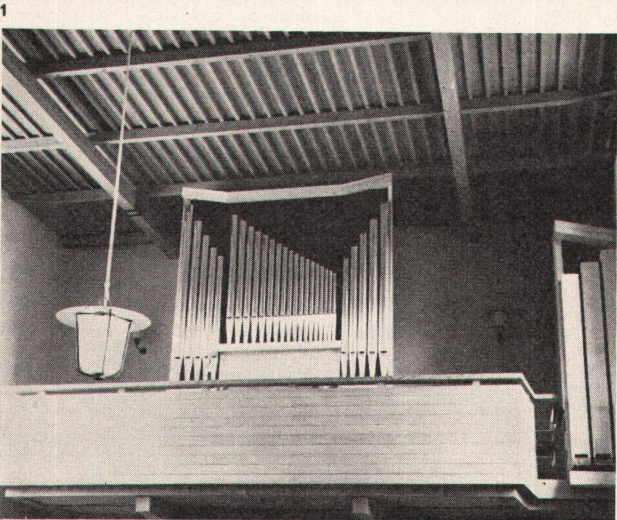
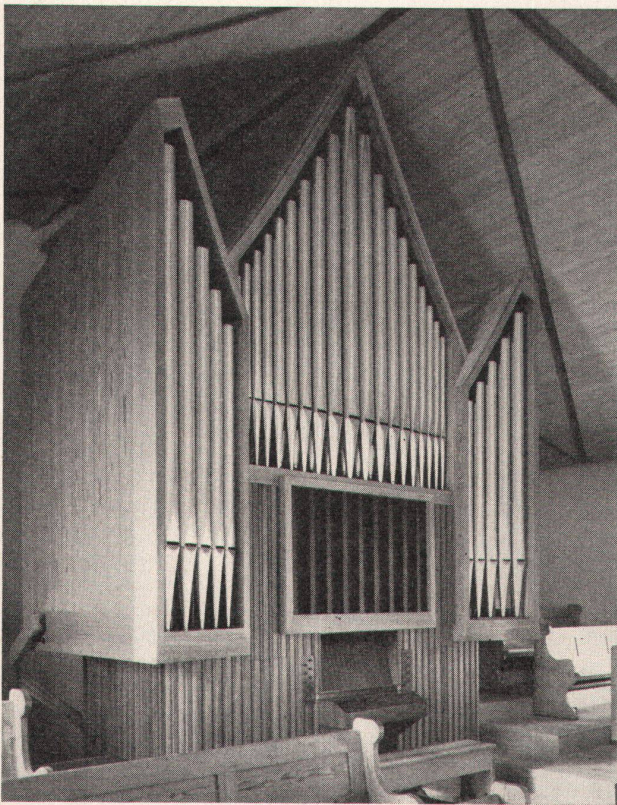
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Orgeln

Zur Gestaltung der Orgel

Seit einigen Jahren zeichnet sich im Orgelbau eine neue Richtung ab, die eigentlich das alte Orgelwerkprinzip in leicht veränderter Form wieder aufnimmt. Dieser neue innere Aufbau blieb bis jetzt meist hinter dem üblichen Pfeifenzaun versteckt. Die hier abgebildeten Orgelprospekte zeigen Beispiele eines Versuches, den inneren Aufbau des Instrumentes auch in seiner äußeren Erscheinung zum Ausdruck zu bringen. Charakteristisch ist dabei, daß die einzelnen Pfeifengruppen in nur gegen vorne geöffneten Gehäusen angeordnet werden. Dies geschieht in erster Linie aus akustischen Gründen, um den Klang der Werke zusammenzufassen. Die Anordnung erlaubt aber gleichzeitig auch eine logische und plastische Gestaltung des Prospektbildes. Ernst Vogt

1
Orgel in der renovierten Kirche Volketswil. Ausführung: Metzler Söhne, Dietikon; Gestaltung: Ernst Vogt, Zürich

2
Orgel in der von Werner M. Moser renovierten Alten Kirche Altstetten. Ausführung: Metzler Söhne, Dietikon; Gestaltung: Ernst Vogt, Zürich

3
Anordnungsschemen von neuen Orgeln, gestaltet von Ernst Vogt, ausgeführt von Metzler Söhne, Dietikon. Von links nach rechts: Kirche Volketswil, Neue Kirche in Chur, Alte Kirche Altstetten, Katholische Kirche Möhlin

- 1 Pedal
- 2 Hauptwerk
- 3 Schwellwerk
- 4 Rückpositiv

Hinweise

Vortrag von Vordemberge-Gildewart

Unter den Auspizien des Kunstgewerbemuseums Zürich und der Ortsgruppen Zürich des SWB und des VSG hielt Friedrich Vordemberge-Gildewart (Hochschule für Gestaltung, Ulm) einen vorzüglichen und für die Praktiker beachtenswerten Vortrag «Zur Geschichte der neuen Typographie». Die Entwicklung der Typographie vom Jugendstil bis heute wurde mit trefflichen, zum großen Teil unbekanntem Beispielen bildlich belegt. In der Typographie sieht Vordemberge ein eigenes Feld, auf dem sich die Dinge nach eigenen Gesetzen vollziehen, wohl in Analogie, aber nicht in Parallelität zur gleichzeitigen bildenden Kunst. Der Dada-Phase räumte er einen besonderen Abschnitt ein, weil in dieser Phase sich die autochthonen Gesetze vorbereiten; andererseits warnte Vordemberge mit allem Nachdruck vor Dada-Imitation oder -Wiederbelebung, da die allgemeinen Voraussetzungen heute andere sind. Der Vortrag, zu dem sich eine große Hörerschaft eingefunden hatte, war von jener außerordentlichen Lebendigkeit und Eindringlichkeit getragen, die so oft von den Angehörigen der um 1900 geborenen Generation ausgeht, bei der das spontan Schöpferische dem Spekultativen vorausgeht. C.

Gründung einer Henry van de Velde-Gesellschaft

Am 4. Mai 1959 wurde im Karl-Ernst-Osthaus-Museum, Hagen, eine Henry van de Velde-Gesellschaft gegründet. Der Ort der Gründung ist das erste Gebäude, das Van de Velde im Auftrag des Mäzens Karl Ernst Osthaus 1900/1902 in

